№ 1680. Freitag, den 16. Januar. (Abend-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Die Wahl des bisherigen General-Landschaftsraths v. Koeller auf Cantreck zum General-Landschaftsdirector der Pommerschen Landschaft für die Dauer von 6 Jahren zu bestätigen.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 10 Uhr Vormittags.

Madrid, 15. Januar. Die Königin hat die Entlassung des ganzen Ministeriums angenommen und Odonnell beauftragt, ein neues Cabinet zu bilden. Man versichert, daß Collantes durch Posada ersetzt werden wird.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Breslau, 15. Januar. In der Anklage wieder die hiesigen Zeitungen wegen Veröffentlichung der Sammlungen für den Nationalfonds stand heute in zweiter Instanz Termin an. Das Urtheil lautete freisprechend.

Cassel, 15. Januar. Nach der „Casseler Zeitung“ ist zum Abschluß eines Vertrages mit Preußen wegen Erbauung einer Eisenbahn von Halle nach Nordhausen über hessisches Gebiet die Kurfürstliche Genehmigung ertheilt.

Cassel, 15. Januar. Die „Hessische Morgenzeitung“ meldet als zuverlässig, daß der Cabinetsrath Koch damit betraut worden sei, die Ministerien des Kurfürstlichen Hauses und dee auswärtigen Angelegenheiten zu versehen, und daß die Ministerialvorstände Pfeiffer (Justiz), v. Stiernberg (Inneres) und v. Osterhausen (Krieg) in ihren Aemtern bleiben, da die bisher obwaltenden Anstände beseitigt seien.

Frankfurt a., M. 15 Januar. In der heutigen Bundestagssitzung gab Baden eine Erklärung über das Delegirtenproject ab. Dieselbe verwirft die Anträge der Mehrheit des Ausschusses und lehnt eine Mitwirkung daran ab, drückt aber die Bereitwilligkeit Badens aus, der Delegirtenversammlung eine entscheidende Stimme in Finanzangelegenheiten des Bundes und über die Erhöhung des Contingentsatzes zu geben, vorausgesetzt, daß die Bundesversammlung darüber einstimmig und die Landesvertretungen einwilligen. Da dieser Vorschlag von Niemandem zu einem förmlichen Antrage erhoben wurde, so ging er nur zu Protocoll. Der freien Stadt Frankfurt wurde Ersatz für die Mehrkosten der Garnison bewilligt.

Paris, 15. Januar. Die „France“ meldet, daß der Herzog von Coburg den griechischen Thron ausschlägt.

Nach Berichten aus Constantinopel hat es den Anschein, als ob die Türkei Vorbereitungen zu einem Kriege treffe. England drängt dazu. Die russische Regierung beschuldigt die türkische, die Aufregung in Circassien durch Zusendung von Unterstützungen zu nähren.

Paris, 14. Januar. Unter den veröffentlichten Documenten befindet sich noch eine Depesche des Fürsten Latour d'Auvergne vom 27. December, nach welcher Odo Russell gelegentlich der Weihnachtsfeier dem Papst erneut den Vorschlag gemacht, Rom zu verlassen, sein Bedauern ausgedrückt, daß er dies Anerbieten Englands nicht angenommen und hinzugefügt hat, er sei berechtigt zu glauben, daß der Papst sehr bald sich in der Nothwendigkeit befinden werde, davon Gebrauch zu machen.

Petersburg, 14. Januar. Die „Senatszeitung“ bringt die Ernennung des ehemaligen Adjuncten im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Geheimen Raths Ivan Tolstoy, zum Generaldirector des Postwesens.

Turin, 15. Januar. Die „Gazetta ufficiale“ sagt: Wir sind so glücklich, melden zu können, daß sowohl Turin wie andere große Städte die Subscription zu Gunsten der durch die Brigandage Beschädigten mit großer Theilnahme aufgenommen und daß die Municipalitäten sich an die Spitze derselben gestellt haben.

Ein Bulletin derselben Zeitung resumirt die Nachweisungen mehrerer französischen Journale über die Seitens der römischen Regierung unternommenen Reformen, constatirt die Ansichten der Presse über das eingewurzelte Uebel, für welches jede wirksame Reform unmöglich sei und schließt, indem es im Vertrauen auf die Gerechtigkeit Gottes und die Weisheit der Menschen für Rom und Italien glücklichere Zeiten erwartet.

Turin, 14. Januar. Die „Opinione“ bringt einen Artikel mit dem Titel: „Die Anleihe“. In demselben constatirt sie, daß die finanzielle Lage es der Regierung gestatten werde, die Anleihe bis zum Jahre 1864 zu vertagen. Gleichwohl fordern politische Erwägungen sofort die Genehmigung zu verlangen, um zu einer gelegenen Zeit eine Anleihe contrahiren zu können.

Triest, 15. Januar. Berichte aus Teheran vom 11. v. M. melden, Dost Mahomed habe seine Truppen 18 Meilen von Herat zurückgezogen und stehe mit Ahmed Khan in Unterhandlungen.

— Die im heutigen Morgenblatt gebrachte telegr. Notiz aus Athen berichtigen wir dahin, daß die Besorgnisse vor dem Ausbruch eines Bürgerkrieges sich gelegt haben, ebenso die Gerüchte von einem bevorstehenden Ministerwechsel.

London, 15. Januar. Die Bank von England hat den Discont auf 4 pCt. erhöht. Consols eröffneten 92⅝ à 92¾.

Paris, 15. Januar. Die Bank von Frankreich hat den Discont auf 5 pCt. erhöht. Bei Abgang der Depesche wurde die 3procentige zu 69, 90, Staatsbahn zu 512, 50, Lombarden zu 597, 50, Mobilier 1132, 50 gehandelt.

Landtags-Verhandlungen.

2. Sitzung des Abgeordnetenhauses am 15. Januar.

Präsident Grabow. Der Ministertisch ist unbesetzt. Auf den Tribünen sind wieder einige Zuschauer anwesend.

Die Abtheilungen haben sich constituirt wie folgt:

	Vors.	Stellv. d. Vors.	Schriftf.	Stellv. d. Schriftf.
I.	v. Bockum-Dolffs	Reichenheim	Aßmann	Qual
II.	Waldeck	Harkort	Seubert	v. Saucken (Gerdauen)
III.	Roepell (Danzig)	Lette	Dr. Becker	Schroeder
IV.	v. Carlowitz	v. Baerst	Dr. John (Labiau)	Graf Hacke
V.	v. Diederichs	Leue	Gortzitza	v. Arnim (Templin)
VI.	Taddel	Gneist	Forstmann	Pannier
VII.	v. Rönne (Solingen).	v. Sybel	Dr. Ziegert	Kuhlwein.

Der Vice-Präsident Behrend übernimmt den Vorsitz. Bei der Wahl des Präsidenten werden 261 Stimmzettel abgegeben. Stimmen erhalten: Abg. Grabow 247, v. Arnim (Neustettin) 6, v. Bonin (Genthin) 2, Behrend 2, Graf Schwerin 1, Osterrath 1 und zwei Zettel sind leer. Der Abg. Grabow ist somit für die Dauer der Session zum Präsidenten des Hauses gewählt. Derselbe nimmt den Präsidentenstuhl ein und richtet folgende Worte an das Haus: „M. H.! Ihre fast an Einstimmigkeit grenzende Wahl giebt mir den Muth, dieselbe mit dem allerlebhaftesten Danke für das mir gewordene Vertrauen anzunehmen. Ich werde nach allen meinen Kräften, nach bestem Wissen und Gewissen diesem mich in so hohem Grade ehrenden Vertrauen bei Erfüllung unserer schweren und wichtigen Pflichten, durch möglichst schleunige Abwickelung unserer Arbeiten und durch stete Unparteilichkeit in der Leitung Ihrer Debatte zu entsprechen suchen. Soll mir dies aber gelingen, dann mögen Sie in der, in der vorigen Session mir bewiesenen Unterstützung fortfahren.“

Bei der Wahl des ersten Vicepräsidenten werden 251 Stimmzettel abgegeben. 3 Zettel sind leer, 2 ungiltig. Stimmen erhalten: Abg. Behrend (Danzig) 197, Osterrath 27, v. Forckenbeck 18, v. Bockum-Dolffs 2, v. Bonin (Stolp) 1 und v. Rönne (Solingen) 1. — Bei der Wahl des zweiten Vicepräsidenten werden 236 Stimmzettel abgegeben, von denen 4 ungiltig sind. Stimmen erhalten: Die Abg. v. Bockum-Dolffs 204, Osterrath 27 und v. Bonin (Stolp) 1. — Der Präsident Grabow ernennt hierauf die Abg. Riebold und Parisius zu Quästoren des Hauses.

Nächste Plenarsitzung morgen Mittags 1 Uhr.

2. Sitzung des Herrenhauses.

Präsident: Graf Eberhard zu Stollberg-Wernigerode. Der Ministertisch ist leer. Nach Mittheilung mehrerer Entschuldigungsschreiben wird zur Wahl der Schriftführer geschritten. Während der Stimmzählung macht der Präsident Mittheilung von dem Tode der Mitglieder v. Alvensleben (?) und Graf Czapsky, so wie von dem Ausscheiden der ehemaligen Oberbürgermeister Groddeck und Dr. Krausnick in Folge des Ablaufs ihrer Amtsperioden. Das Haus zählt sonach jetzt 246 Mitglieder, von denen nur 7 nicht eingetreten sind, und 90 ruhende Stimmen.

Nächste Sitzung unbestimmt. (Möglicher Weise wird die Regierung am Sonnabend Vorlagen einbringen.)

Deutschland.

+ Berlin, 15. Jan. Das linke Centrum hat gestern, nach einer kurzen Discussion, an der sich hauptsächlich die Abgeordneten Gneist und v. Carlowitz betheiligt haben, einstimmig beschlossen, eine Adresse zur Zeit nicht zu beantragen; es sollen zunächst die Vorlagen der Regierung, namentlich die Budget-Vorlagen, erwartet werden. — In der deutschen Fortschrittspartei hat die Discussion dieser Frage eben erst begonnen; es ist beschlossen worden, mit dem linken Centrum wiederum in gemeinsame Besprechungen zur Feststellung des Operationsplanes einzugehen. — Die beiden kleineren liberalen Fractionen wollen in der Adreßfrage nicht die Initiative ergreifen.

Die deutsche Fortschrittspartei hat gestern ihren geschäftsführenden Vorstand gewählt: Behrend, v. Forckenbeck, v. Hoverbeck, Immermann, v. Rönne (Solingen), Schultze-Delitzsch, Techow, Virchow, Waldeck.

Den Vorstand des linken Centrums bilden die Abgeordneten v. Bockum-Dolffs, v. Carlowitz, v. Diederichs, Frech, Gneist, Harkort; Schriftführer ist der Abgeordnete Dahlmann.

+ Bei der heutigen Wahl Grabows zum Präsidenten haben sich wiederum alle Parteien, mit Ausnahme der äußersten Rechten, einmüthig erwiesen. Bei der Wahl des ersten Vicepräsidenten hat sich die äußerste Rechte mit der katholischen Fraction auf den Abgeordneten Osterrath gegen Behrend vereinigt; die 18 Stimmen, welche auf den Abgeordneten v. Forckenbeck fielen, sollen die der polnischen Abgeordneten sein. Bei der Wahl des zweiten Vicepräsidenten v. Bockum-Dolffs vereinigten sich die dissentirenden Achtzehn wieder mit

---

Ein Wort über die auf's Neue nachgedruckten Matinées royales.

Als die sogenannten Matinées royales vor 96 Jahren durch einen Freund des großen Königs, des Baron Grimm, von Paris nach Potsdam, als eine schelmische Neuigkeit eingesandt wurden, schrieb der Oberstlieutenant Quintus Icilius an den preußischen Residenten in Hamburg, den Geheimen Rath v. Hecht, den 4. März 1766: „Le Roi m'ayant ordonné de faire insérer dans les gazettes d'Altona et de Hambourg l'article ci-joint contre l'infame auteur des Matinées du Roi de Prusse, j'osais bien, cher ami, m'adresser à Vous dans la ferme persuasion que Vous Vous y prêterez volontiers et que Vous contribuerez tout pour diffamer cet exécrable écrit;“ und schon den 2. März brachte der Hamburger „Unpartheiische Correspondent“ den eingesandten Artikel. Seitdem sind ab und zu neue Nachdrücke der Matinées erschienen. Unsere Königliche Bibliothek besitzt einen solchen von 1766 mit dem falschen Druckorte Berlin, und eine Pariser Ausgabe vom Jahre IX (1801). Aehnliche Drucke in großer Zahl, von 5, 6 oder 7 Matinées kommen häufig vor; auch kennen wir eine deutsche Uebersetzung, Boston 1782, welche 5 Morgenstunden giebt, und eine spanische von 1788.

In lüsterner, müßiggängerischer Neuigkeitskrämerei wurden fort und fort, oft mit sehr schwächlicher Sprachkenntniß, von alten Drucken oder Copien, neue Copien gemacht, und seit den letzten fünfzehn Jahren sind dergleichen abschriftliche Matinées von Paris aus in Berlin angeboten worden, gewöhnlich mit der Angabe, daß sie 1806 auf Sans-Souci von dem Original genommen worden; der Unterzeichnete hat alle solche Einsendungen in seinem offiziellen Gutachten zurückgewiesen, weil weder auf Sanssouci noch sonst irgendwo jemals ein Original-Manuscript vorgekommen, weil nie ein zuverlässiger, mit den vielen pädagogischen Schriften und mit den patriotischen Testamenten des großen Königs vertrauter Mann, demselben jene Schandschrift beigelegt; endlich, weil von Friedrichs allbekanntem klaren und körnichten Stil, dem Stile der großen Charactere, in den liederlichen Matinées keine Spur zu finden ist. Oeffentlich hat der Unterzeichnete zweimal gegen die Matinées gezeugt; zuerst in unserer „Staatszeitung“ vom 26. Juni 1845, als der „Constitutionnel“ die Matinées wieder abgedruckt; das Pariser Blatt hat uns nichts erwidert: zum zweiten Male in dem „Magazin für die Literatur des Auslandes“ vom 10. April 1861, als M. Nadault de Buffon dieselbe Schrift in die „Correspondance inedite de Buffon“, angeblich als ein Geschenk unseres Friedrich an den berühmten Naturforscher vom Jahre 1782, aufgenommen.

Die Franzosen, welche auf Sanssouci die Königliche Handschrift abgeschrieben haben wollen, hätten am leichtesten durch ein Facsimile dem Vorwurfe des Nachdrucks begegnen können: keiner hat das vermocht, und alle, auch der gegenwärtige englische Herausgeber, haben den ersten, fälschlich für echt ausgegebenen Druck, von 1766, ohne Prüfung nachgedruckt.

Wenn der neueste Nachdrucker, der englische nämlich, die Matinées nur in unsrer Table chronologique générale des ouvrages de Frédéric le Grand et Catalogue raisonné des écrits qui lui sont attribués findet, und ihre Auslassung in Friedrichs Werken selbst durch die kleine Zahl von Briefen des Königs an die Kaiserin Katharina verdächtigen will, so weisen wir diesen falschen Schluß mit der gebührendsten Entschiedenheit, durch die Hinweisung auf die Préface de l'Editeur im Ersten Bande von Friedrichs Werken zurück, wo wir ausdrücklich nur des Königs verwandtschaftliche, freundschaftliche und vertrauliche Briefe verheißen, und Seite XXVIII. sagen: „Friedrichs landesherrliche Erlasse und seine administrativen Instructionen bilden ein anderes Monument, das landesväterliche, für sich; auch seine umfassenden rein politischen und rein militairischen Correspondenzen, wie seine vielen Schlachtberichte und Campagne-Journale werden einst, in selbstständigen Ausgaben, die Größe des rastlosen Staatsmanns und Soldaten in immer hellerem Lichte offenbaren.“ Die von dem neuen Nachdrucker vermißten politischen Verhandlungen wegen der ersten Theilung Polens gehörten also nicht in unsern Plan; dagegen hatten wir unsere gerechte Freude an den beiden rein menschlichen Briefen, welche die Instruction der Kaiserin zur Reform der Gesetze in Rußland, vom Jahre 1767, betreffen, die Friedrich auf seinen Wunsch zum Geschenke erhielt, wie dieselbe sich auf unserer Königlichen Bibliothek befindet. Daß sich tome XXVII. III. noch ein ähnlicher rein freundschaftlicher Brief des Königs an die Kaiserin, vom Jahre 1781, findet, ist dem jetzigen Wiederholer der Matinées entgangen. Derselbe hat den preußischen Patrioten übel gethan, da er seiner eigenen Heimath hätte wohlthun können, wenn er unseren Wünschen zum Hubertsburger Friedensfeste hilfreich geworden wäre, indem er, aus einer Zeit großer englischer Staatsmänner, Pitts unvergleichliche Parlamentsreden gelesen und einige der vielen schönen, monumentalen Kraftstellen zum Preise des protestantischen Helden, wie ganz England damals unsern Friedrich nannte, zum Jubelschmucke seines Denkmals ausgewählt; wenn er, zu gleichem Schmucke, uns ein Lebensbild von Sir Andrew Mitchell gegeben hätte, der, von 1756 an, ein halbes Menschenalter, in Krieg und Frieden, Friedrichs Freund und hilfreicher Verehrer gewesen, bis Lord Bute, zum Unglück der Krone Englands, an das Ruder kam. Pitt aber, auch uns ein hoher Ehrenname, hat seine Glorie in Preußen immerdar, und Mitchells Grab in unserer Dorothenkirche wird uns heilig sein, so lange Friedrichs Ehre am gestirnten Himmel funkelt, das heißt ewig. Pitts und Mitchells Namen werden auch ohne Beihilfe ihres Landsmanns, am hundertjährigen Jubeltage von jedem preußischen Pateioten dankbar gefeiert werden, welcher das Denkmal Friedrichs und seiner Freunde und Helfer, am 15. Februar, mit frommer Seele umschreitet und begrüßt.

J. D. E. Preuß. (Voss. Z.)

der Majorität, so daß die Minorität für den Abgeordneten Osterrath abermals nur 27 betrug.

Als Schriftführer sind von den beiden großen liberalen Fractionen übereinstimmend aufgestellt und werden gewählt werden die Abgeordneten Krieger (Goldap), Schroeder, Jordan, Söhnke, Bassenge (Lauben), Ziegert, Ziegler, Seubert. Der Abg. v. Bonin (Stolp) ist nicht wiedergewählt, weil die äußerste Rechte, der er angehört, in dem Verfassungsconflicte eine der Majorität des Hauses der Abgeordneten völlig feindliche Stellung eingenommen hat; statt seiner ist der Abgeordnete Schroeder, Mitglied des linken Centrums, aufgestellt. Der frühere Schriftführer Dahlmann hat zu Gunsten seines Parteigenossen Ziegert verzichtet.

Noch immer gehen Zustimmungs- und Dank-Adressen an das Haus der Abgeordneten ein. In den gestern vom Präsidenten Grabow angegebenen Zahlen waren die von den Abgeordneten Taddel, Parrisius und Roggen überreichten Adressen der Berliner, Brandenburger, Kölner Wählerschaft (im Ganzen mit ca. 55,000 Unterschriften) nicht mit einbegriffen.

*** **Berlin**, 15. Januar. Die Kreuzzeitung leitet ihre Besprechung der Eröffnung des Landtags mit folgenden Worten ein: „Die Rede (des Herrn Ministerpräsidenten) wird sicherlich von allen echten Vaterlandsfreunden mit hoher Befriedigung aufgenommen werden.“ In derselben wird nach ihrer Ansicht die Lage der Finanzen „als eine durchaus befriedigende aufgezeigt“. Ferner: „diese ersprießliche Entwickelung der Staatsfinanzen zeigt mehr und mehr die Grundlosigkeit der finanziellen Einwendungen gegen die neue Heeresorganisation“. Es versteht sich daher von selbst, daß sie durch Vorlage der bekannten Novelle zum Gesetz von 1814 zur Erledigung komme. „Auf dem Gebiete der Gesetzgebung dienen der Regierung die wahren Bedürfnisse des Landes als Richtschnur“, wahrscheinlich, weil die Wünsche des Rundschauers in dieser Beziehung auf überraschende Weise ihrer Erfüllung entgegengegangen. Ueber den Schlußsatz der Thronrede spricht sie ein dreifaches Amen. Dann: „Freilich — wie Herr Grabow dies eingeleitet hat. Doch davon morgen“. Wahrscheinlich werden wir also morgen eine Paraphrase des heutigen Staatsanzeigerartikels über die Einleitungsworte des Herrn Grabow in Kreuzzeitungsmanier erleben. — Mit dem eben angedeuteten ersten Debut des Staatsanzeigers als theilweiser Nachfolger der selig entschlafenen Sternzeitung hat er bei seinen Lesern, so weit ich davon Kenntniß zu erhalten Gelegenheit hatte, gewiß nicht den Erfolg, welchen er erwartete, erreicht. Besonders die Competenzskrupel über Herrn Grabows Beruf zu seiner Rede haben keinen besondern Eindruck hervorgerufen. — Bei Gelegenheit des Gottesdienstes im Dom, der der Eröffnung des Landtages voranging, erlaubt sich die Kreuzzeitung zu bemerken: Die Bänke des Herrenhauses waren ganz besetzt, die des Abgeordnetenhauses fast leer; von der Linken waren nur die anwesend, welche in Beziehungen zum Hofe stehen. Dies Ausbleiben beruht auf Verabredung. „Die Fortschrittspartei sagt sich los von dem bisherigen schönen Gebrauch — sie überträgt ihre Opposition gegen die Krone auch äußerlich auf die Kirche, in der sie nicht mehr erscheinen will. Sie hat sich entschlossen, ihr Werk nicht mit Gott anzufangen!“ — So viel wir und glaube ich, alle Welt wissen, kam es der Fortschrittspartei nur darauf an, ihr Werk nicht mit Hengstenberg anzufangen!

— Se. Maj. der König nahm heute Mittags den Militairvortrag entgegen, ertheilte einige Audienzen und conferirte alsdann mit dem Minister-Präsidenten v. Bismarck, dem Kriegsminister v. Roon 2c.

— Von der Adresse der rheinischen Höchstbesteuerten ist eine Abschrift an den Kronprinzen geschickt.

— Der „K. Z.“ wird geschrieben: Man spricht davon, daß von Seiten des Hofes den Abgeordneten gesellschaftliche Freundlichkeiten erwiesen werden sollen, daß man dieses Mal für die Festlichkeiten bei Hofe mehr Rücksicht auf die Abgeordneten nehmen wird. Die Sache wäre auch sehr in der Ordnung; der Conflict ist weder im Volke, noch in der Volksvertretung gegen den König oder das Königliche Haus gerichtet, und bisher hat die Höflingswelt die persönlichen Beziehungen zwischen dem Könige und den Vertretern des Landes außerordentlich schlecht bedacht.

— Wie die die „Elbf. Ztg.“ mittheilt, wird in Abgeordnetenkreisen auch die Einbringung eines Antrages, die Minister in Anklagestand zu versetzen, besprochen. Das genannte Blatt bemerkt dazu: „Art. 61 der Verfassungsurkunde hat bereits drei Delicte vorgesehen (die Verbrechen der Verfassungs-Verletzung, der Bestechung und des Verraths), während das Schlußalinea desselben noch weitere Spezialitäten der ferneren Gesetzgebung vorbehält. Es würde nun jedenfalls innerhalb der verfassungsmäßigen Competenz des Abgeordnetenhauses liegen, wenigstens seinerseits in formeller Weise festzustellen, ob der Fall einer eventuellen Anklage-Erhebung vorliege. Neben einem solchen Vorgehen bleibt die Frage offen: in welcher Weise bei dem Mangel des Gesetzes über die Höhe der Strafen und den modus procedendi vor dem Obertribunal, eine solche Anklage zur richterlichen Entscheidung zu bringen sei.“

— Feldmarschall Wrangel soll, wie es heißt, an seinen Memoiren schreiben.

— Nachdem, wie bereits gemeldet, dem Staatsanwalt Trenkmann die erste Staatsanwaltstelle beim Kammergericht verliehen, ist, der „N. Pr. Z.“ zufolge, der Staatsanwalt-Gehilfe, Gerichts-Assessor Simon von Zastrow, bisher in Bütow, mit der Verwaltung der zweiten Staatsanwaltsstelle beauftragt worden.

— Die „Donauzeitung“ bringt mehrere ziemlich friedfertig lautende Artikel über das Verhältniß Preußens zu Oesterreich; eine Stelle daraus hat uns in dem officiösen Blatt interessirt; sie lautet:

„Es ist uns nicht fremd, daß gegenwärtig zwei Strömungen in Preußen neben einander herlaufen; die eine fällt mit dem Fahrwasser der Kreuzzeitungs-Partei zusammen, die andere ist vorwiegend operativ, unternehmungslustig und verhält sich den Partei-Programmen gegenüber mehr oder weniger indifferent. Die Feudalpartei mag Oesterreich in ihrem Sinne nicht aufgeben; sie hofft, es werde einmal wieder in verlassene Bahnen zurücktreten, während die Action nach einer entscheidenden Frontstellung ihm gegenüber drängt. Wir geizen keinesfalls nach dem Beifalle der „Kreuzzeitung“; wir halten es vielmehr für eine unerläßliche Nothwendigkeit, daß Oesterreich auf dem Verfassungswege treu und fest beharre, um seinen Gegnern in Preußen und Deutschland keinen Anlaß oder Vorwand zu Worten und Werken der Feindschaft darzubieten.“

Breslau, 14. Januar. Die Schl. Z. schreibt: Eine furchtbare Eisversetzung der Oder oberhalb Breslau von der alten Oder bis oberhalb Ottwitz, über eine Meile lang, und Ueberschwemmung der Ortschaften Zedlitz, Pirscham, Neuhaus, Ottwitz ist zu befürchten. Bei dem eingetretenen Frost, wenn nicht Sprengversuche gemacht werden, ist an ein Fortgehen des Eises nicht zu denken, und sehen die Ortschaften dem schrecklichsten Unglück entgegen, wenn noch plötzliches Hochwasser eintreten sollte. Möchten die Behörden Sorge tragen, den unglücklichen Ortschaften, welche gar keine Deiche besitzen, Hilfe zu bringen und endlich die Eindeichung dieser Dörfer in Angriff genommen werden. Schon seit zwölf Jahren steht das Deichproject zur Realisirung in Aussicht, ist aber heute, trotzdem die Interessenten daran immer erinnern, nur noch Project. Warum soll diese sonst so gesegnete Strecke von Breslau bis Ohlau — circa 48,000 Morgen — nicht geschützt werden, da bereits die ganze Oder in Preußen eingedeicht ist.

Wien. Die „Presse“ schreibt: Wir haben Gelegenheit genommen, über den Grund oder den Ungrund des Gerüchtes von einer nahe bevorstehenden Zusammenkunft des Grafen Rechberg mit dem Herrn v. Bismarck in Leipzig Erkundigungen einzuziehen, und man hat uns dort, wo man darüber unterrichtet sein muß, bestimmt versichert, daß Graf Rechberg zu dem gedachten Zwecke weder nach Leipzig gehen werde, noch — wir citiren wörtlich, weil das Wort jedenfalls seine Bedeutung hat — nach Olmütz.

England.

— Ueber den Nothstand in Lancashire bemerkt die Times: „Es hat Anfangs ziemlich schwer gehalten, das Volk zum Glauben an den Umfang und die Schwere der Trübsal in Lancashire zu bringen, und jetzt, wo dieser Glaube sich endlich ganz festgesetzt hat, scheint es in ähnlicher Weise schwer, dem Factum Anerkennung zu verschaffen, daß das schlimmste Stadium der schrecklichen Crisis auf Nimmerwiederkehr vorüber ist. Manche behaupten, es sei keine Hoffnung, daß das Schlimmste überstanden ist, und läugnen, daß die Beschäftigung zugenommen habe. Aber wir sind glücklicher Weise im Besitze von Daten, die keinen unparteiischen Leser im Zweifel darüber lassen werden, daß der Druck des Elends nachzulassen anfängt. Ein intelligenter Correspondent schreibt uns, daß es in Manchester kaum eine Esse giebt, die nicht ihre Wolke schwarzen Rauch speit. In den von Arbeitern bewohnten Straßen betrat er manche Wohnung und sah darin keine Zeichen jener Entblößung, noch eine jener abgezehrten Schattengestalten, mit denen seine Phantasie die Straßen von Manchester bevölkert hatte. Er sah einige hagere Gesichter, aber nicht mehr, als man täglich in London sehen kann. Die Kinder sind fett und stark aussehend; die Zahl der versuchten Betrügereien war sehr groß, und ungeachtet der äußersten Wachsamkeit hat man berechnet, daß 25 Procent der Unterstützung Erhaltenden kein Almosen verdienen. Das Theater war gut besucht, namentlich waren die gewöhnlich von Arbeitern besetzten Plätze voll. Manchester hat ohne Zweifel weniger als die meisten anderen Fabrikstädte gelitten, aber selbst nach Abrechnung dieses Umstandes ist die uns zugegangene Schilderung sehr ermuthigend.“

Frankreich.

Paris, 13. Jan. Beim Beginne der ersten Sitzung des gesetzgebenden Körpers hat diesen Nachmittag der Herzog v. Morny eine Rede gehalten, die jedoch nur durch Betonung des Satzes, die Verfassung des Kaiserreiches sei der Verbesserung fähig, bemerkenswerth war. Der gesetzgebende Körper rief der Perfectibilität der Verfassung und der Solidarität der schrittweisen Entwicklung freier Institutionen mit dem Bestande der Dynastie Bonaparte rauschenden Beifall zu. Minder erbaut von dem dermaligen Gange in der napoleonischen Politik scheint die Pariser „Presse“ zu sein. Nur die „France“ und die „Gazette de France“, diese Namensvettern so ungleichen Ursprunges, die sich in ihren Ansichten doch so oft gleichen, als sitze Heinrich V. und nicht ein Bonaparte in den Tuilerien, machen eine Ausnahme. Die „France“ fließt von Lob und Bewunderung über, die „Gazette de France“ aber betont besonders die Bedeutung der Stellen in der Thronrede, wo gesagt wird, das Land solle sich gewöhnen, sich selbst zu helfen, und wo die italienische Frage berührt wird; das legitimistische Blatt freut sich, daß es diese goldenen Worte des Kaisers fortan als Zauberformel gebrauchen kann, um die Auffassungen der „Opinion Nationale“, des „Siècle“, wie nicht minder der „Patrie“ und des „Constitutionnel“ zu Schanden zu machen. Die Gazette stimmt übrigens hier mit dem Eindrucke, den die betreffenden Stellen im diplomatischen Corps gefunden haben, überein: alle Gegner der italienischen Einheit erblicken hierin einen Bruch mit Italien und ein Aufgeben des Nicht-Interventionsprincips. Damit aber würde Napoleon III. dem Kaiser Franz Joseph Recht geben und seiner italienischen Politik den Vorwurf der Inconsequenz machen. Ein großer Krieg in Italien für die Unabhängigkeit und Selbstbestimmung der Nation mit dem Endergebniß der befestigten Fremdherrschaft und der Verhöhnung der Prinzipien, mit denen der Kaiserthron steht und fällt — es ist „nicht zu glauben, ohne zu sehen.“

— Dem „Pays“ zufolge sind jetzt Unterhandlungen zwischen Washington und Petersburg im Gange, um Amerika und Europa durch Asien hindurch telegraphisch in Verbindung zu setzen.

Italien.

— Verschiedene Anzeichen deuteten seit einiger Zeit darauf hin, daß die Reaction im nächsten Frühjahr in Toscana, Modena und der Romagna ähnliche Scenen vorbereitet, wie sie der Süden jetzt seit Jahr und Tag sieht. Auch soll Peruzzi sehr düster gestimmt von seiner Reise nach seiner toscanischen Heimath nach Turin zurückgekommen sein. Die Reaction will den Schutz der napoleonischen Bayonnette rasch benutzen, um noch einmal die Welt in Schrecken zu setzen.

Rußland und Polen.

△* **Warschau**, 14. Januar. Die gestern im Schlosse stattgehabte Cour wird vom heutigen „Dziennik Powszechny“ in officieller Weise mitgetheilt. Sie wurde aber schon gestern in der Stadt vielfach besprochen und von den Anwesenden theilweise als eine langweilige theatralische Aufführung geschildert. Einige Anordnungen haben sehr mißfallen. So z. B. soll es die Consuln der fremden Regierungen verletzt haben, daß sie zum Handkuß nicht zugelassen waren. Auch den Repräsentanten der Universität und der jüdischen Geistlichkeit wurde diese Ehre versagt. Man muß indeß nicht vergessen, daß dergleichen Anordnungen von einem Ceremonienmeister ausgehen. — Empfindlicher und schädlicher als diese Ceremonien war eine andere Anordnung, nämlich die, daß die Schulen das Neujahr nach dem Julianischen Kalender feiern sollten, nachdem sie bereits vor zwei Wochen dasselbe gefeiert hatten. Thatsache ist's, daß man die Jugend dadurch nur zur Widersetzlichkeit und zum Trotz verleitet, und ich kenne Schulen, namentlich für Mädchen, wo die Schülerinnen die Tags zuvor für den morgigen Tag angekündigte Schulfreiheit verabredetermaßen nicht beachteten, sich rechtzeitig in den Schulen einfanden und in fleißiger Art ihre Arbeiten vornahmen. — Auch der die Börse besuchenden Kaufmannschaft wurde das russische Neujahr als Feiertag aufgedrängt, indem der Vice-Präses der Bank, Staatsrath Szemiot, das Börsenlokal schloß. Ein großer Theil der Börsenbesucher, die ohne zu ahnen, daß sie ihren Versammlungsort geschlossen fänden, zur gewohnten Stunde sich einfanden, wollte nicht unverrichteter Sache zurückgehen und fand durch eine Hinterthür den Weg nach der Börse um sein Geschäft zu machen. — Seit einigen Tagen verbreitet man immerzu alarmirende Gerüchte, deren Grundlosigkeit sich bald herausstellt. Es ist dieses wahrscheinlich ein Manöver der Rothen, um die Gemüther in Aufregung zu erhalten. Der gesunde der Sinn der Mehrheit aber wendet sich, besonders in der Hauptstadt, dieser Partei immer mehr ab und lebt in der Ueberzeugung, daß in nicht ferner Zeit Reformen eintreten werden, die zum Wohl des Landes führen werden. — Personen, die in gouvernementalen Kreisen Vieles zu erfahren Gelegenheit haben, versichern, daß nach erfolgter Aushebung die längst verkündeten Reformen erfolgen werden. Die Rekruten-Aushebung soll hier in Warschau schon in der Nacht von heute zu morgen erfolgen und dann erst auf dem Lande. Früher pflegten sie im ganzen Lande mit einem Mal stattzufinden, in Voraussicht aber von Widersetzlichkeiten, die bei der jetzigen gereizten Stimmung fast unausbleiblich sind, wird dies Mal die Aushebung successive erfolgen. Bei alledem steht es fest, daß so lange die alljährliche Aushebung von 10—12000 jungen Leuten, um sie nach entfernten Gegenden zu verschicken, andauern wird, an eine definitive Beruhigung des Landes nicht zu denken ist. Ich weiß zwar nicht, in welcher Weise die Regierung das Militärwesen für Polen zu ordnen gesonnen ist, daß sie aber das jetzige Verhältniß bedeutend ändern muß, ist klar, wenn sie Kriegszustand und Kriegsgericht nicht permanent erhalten will.

△* **Warschau**, 15. Januar, 8 Uhr Morgens. Wie ich Ihnen gestern als bevorstehend gemeldet, hat in dieser Nacht die Aushebung zum Militair in unserer Stadt unter einer außerordentlichen Entwickelung von Militairkraft stattgefunden. In diesem Augenblick werden von den Sammelplätzen die während der Nacht dahingebrachten Ausgehobenen nach der Citadelle geführt, von langen Zügen laut weinender und klagender Frauen begleitet. — Näheres über die Vorgänge werde ich Ihnen nächstens berichten.

— Nach einer Mittheilung des „Czas“ werden von der russischen Regierung zur größeren Sicherheit bei der bevorstehenden Recrutirung immer mehr Truppen aus Rußland nach Polen verlegt. In Warschau selbst ist die Garnison auf 50,000 Mann gebracht worden.

Danzig, den 16. Januar.

* Wie berichtet, wird am 24. Januar im Schützenhause die Constituirung des politischen Vereins der Liberalen des Danziger Wahlkreises stattfinden. Es sind bereits circa 530 Beitrittserklärungen aus dem Stadt- und Landkreise angemeldet. Wir verweisen auf die im Inseratentheile befindliche Anzeige und den ebendaselbst abgedruckten Statutentwurf.

* Der Ober-Verwaltungsrath des polytechnischen Instituts zu Paris hat den Pappfabrikanten Herrn Schottler in Lappin in Folge des Berichts seiner Commissarien über die von demselben in London ausgestellten Fabrikate zum Ehrenmitgliede des Instituts ernannt.

* Die „Kreuzzeitung“ bestätigt unsere Mittheilung, daß der Ober-Regierungsrath v. Kamptz zum Vice-Präsidenten der Regierung zu Königsberg ernannt worden ist.

* [Architecten-Verein am 12. Januar.] Herr Bauführer Sell beschrieb den Bau und Betrieb der Branntwein-Brennereien, namentlich in Bezug auf die in der neuesten Zeit bei denselben eingeführten Verbesserungen und Constructionen, wie dieselben bei der unter seiner Leitung auf der Königlichen Domaine Sobbowitz erbauten Brennerei zur Ausführung gekommen sind. — Daran schloß sich eine eingehende Besprechung über die in Preußen und anderen Ländern eingeführten Arten der Besteuerung, die Vortheile und Nachtheile der verschiedenen Systeme. Es wurde in Anregung gebracht, die Kartoffeln vor dem Einmaischen durch eine Kartoffel-Schäl-Maschine zu schälen, um den Spiritus reiner herzustellen und beschrieb Herr Zimmermeister Gersdorf die Construction und Einrichtung dieser Maschinen.

‡ [Gewerbe-Verein.] In der zahlreich besuchten gestrigen Versammlung des Gewerbe-Vereins hielt Herr Dr. Denecke, Lehrer an der hiesigen Gewerbeschule, einen Vortrag über die Braunkohlen-Zeche Maria (Weichselthal), unweit Bromberg, welche derselbe unlängst besucht hat. Wir geben aus diesem interessanten, umfangreichen, klaren und allgemein verständlichen Vortrage im Auszuge Folgendes wieder. Das von der Weichselthaler Actiengesellschaft ausgebeutete Braunkohlenlager von nicht unbeträchtlicher Ausdehnung hat in so fern einen bedeutenden Vorzug vor andern Abbauten seiner Art, als dasselbe so hoch über dem Spiegel der umliegenden Gewässer sich befindet, daß es vollständig trocken liegt. Nachdem der Redner über die Structur der daselbst vorgefundenen Kohle nähere Erläuterungen gegeben, bemerkt derselbe, daß die festere Braunkohle, in Handgröße und in Stücken von mehreren Pfunden vorgefunden, sich dort in einer Menge Staub (sogenanntem Grus) vorfindet und etwa 30 % Wasser enthält, welches letztere eben kein ungünstiges Resultat sein dürfte, da die besten Holzarten 20—25 % desselben enthalten. Die Förderbaukohle, ein Gemisch von Stücken und Grus, wird zu dem Preise von 7 Sgr. pr. Tonne verkauft, während dieselbe Quantität gesiebter Kohle 10 Sgr. kostet. Aus dem Staube wird vermittelst einer von Herrn Dr. D. genauer beschriebenen und durch Skizzen an der Wandtafel erläuterten Maschine die Preßkohle bereitet, von welcher cylinderförmige Stücke zur Ansicht vorgezeigt wurden und deren Preis sich pr. Ctr. auf 6 Sgr. herausstellt. Der Verbrauch der Kohle bedingt besonders construirte, mit Treppenrosten versehene Oefen, welche von der Weichselthaler Actien-Gesellschaft geliefert werden. Im Verlauf des Vortrages beschreibt der Redner die zum Transport des Materials benutzte, bereits früher beschriebene Straßenlocomotive. An den Vortrag des Herrn Dr. D. schloß sich unmittelbar eine specielle Mittheilung des Herrn Behrend de Cuvry über die persönlichen Erfahrungen, welche derselbe in Beziehung auf die Gewinnung und Verwerthung der Braunkohle bei Oxhöft gemacht. Das Resultat derselben, welches bereits seiner Zeit in dieser Zeitung besprochen worden, bestand darin, daß, trotz der anscheinend günstigen Lage der Oxhöfter

Zeche, das Geschäft sich nicht rentirt habe, wozu einerseits die geringe Qualität der Braunkohle selbst, anderntheils die ungünstige Abfuhr, so wie die bedeutenden Hafengelder, welche den Preis der Kohle wesentlich vertheuert, mitgewirkt.

* Im St. Marienkrankenhause und Hospital wurden im vorigen Jahre 1073 Kranke verpflegt. Von diesen wurden geheilt entlassen 820, ungeheilt 36, gebessert 40, gestorben sind 102; bleibt also ein Bestand von 75. Der Confession nach bestanden die Verpflegten aus 475 Katholiken, 593 Protestanten, 1 Mennoniten und 4 Juden. Gegen Bezahlung wurden verpflegt 948, ohne solche 125. An inneren Krankheiten litten 712, an äußeren 361 (771 Männer, 302 Frauen.

* Gestern Nachmittag fand eine heftige Schlägerei zwischen mehreren Observaten in der Wohnung eines übel renommirten Frauenzimmers, in der Töpfergasse wohnhaft, statt. Von gegenseitigen Schimpfreden kam es alsbald zu Thätlichkeiten, wobei die Excedenten mit blanken Messern auf einander losgingen und einer derselben, aus einigen 30 Wunden blutend, mittelst Tragkorbs ins Lazareth befördert werden mußte. Auch die Uebrigen sind mit Wunden bedeckt und unter ärztlicher Pflege. Die Untersuchung ist eingeleitet.

— Im Verlage der Neumann-Hartmann'schen Buchhandlung in Elbing ist so eben von dem Verfasser der Flugschrift „Schafft Euch eine bessere Kreisordnung an" eine kurze Broschüre unter dem Titel „Macht Frieden im Lande" veröffentlicht. Dieselbe behandelt in populärer, gedrängter Redeweise das augenblicklich verhandene Zerwürfniß zwischen Volk und Regierung in Preußen, führt aus, wer die Schuld desselben trägt und spricht in eindringlichen Worten die Mahnung aus, fest zu halten in allen Dingen an Recht und Wahrheit. Einem jeden Verfassungsfreunde sei das Schriftchen, dessen Preis auf 2 Sgr. festgesetzt ist (50 Exemplare 2 Thlr., 100 Exemplare 3 Thlr.), zur Verbreitung empfohlen.

♂ Elbing, 15. Januar. Der Telegraph hat Ihnen bereits gemeldet, daß Herr v. Unruh heute im Elbing-Marienburger Wahlkreise mit 195 gegen 185 Stimmen zum Abgeordneten gewählt ist. Die Majorität ist allerdings eine nur kleine, sogar um etwas kleiner als die, die wir bei den Maiwahlen errangen. Indeß ist die Majorität der Urwähler, die sich für Unruh aussprechen würde, eine sehr viel bedeutendere als die der Wahlmänner. So erinnern Sie sich vielleicht, wie die alten „Elbinger Anzeigen" vor einiger Zeit sich rühmten, daß unser Wahlkreis an 1500 Unterschriften zu der sogenannten Loyalitäts-Adresse des „Preußischen Volksvereins" beigesteuert hätte. Aber die Zustimmungs-Adresse zu den von dem Abgeordnetenhause in der vorigen Session gefaßten Beschlüssen, die erst seit einer Woche circulirt, trägt, so weit bis heute Abend die Unterschriftsbogen zurückgeliefert sind (und kaum die Hälfte ist bis jetzt zurückgeliefert), schon 2062 Namen selbstständiger Männer. Die letzten Urwahlen nämlich waren zu einem sehr bedeutenden Theile nur darum im Sinne der Rückschrittspartei ausgefallen, weil die altgläubigen Mennoniten, erbittert über den Lietz'schen Antrag, zur Ueberraschung der damals nur allzusorglosen liberalen Urwähler, sich mit jener Partei coalisirt hatten. Die nächsten Urwahlen werden ohne Zweifel in ganz anderem Sinne ausfallen. Nicht nur der Eifer und die Intelligenz der Fortschrittspartei, sondern auch die überwiegend große Zahl ihrer Mitglieder in unserem Wahlkreise bürgt dafür. Unter den gegenwärtigen Umständen müssen wir den heutigen, obgleich dem äußeren Anscheine nach nur kleinen Sieg, doch als einen recht bedeutenden betrachten. Denn nicht nur hatte die Rückschrittspartei, angetrieben und unterstützt durch die Besorgnisse, welche die Candidatur des Herrn v. Unruh in gewissen Berliner Kreisen erregt hatte, ihre Anstrengungen verdoppelt und verdreifacht, sondern es hat, einiger weniger Apostaten, deren unbegreiflichster ein Neuteicher Wahlmann ist, zu geschweigen, der Name gerade des so bewährten und ausgezeichneten Mannes, manche mattherzige Liberale von der Betheiligung an der diesmaligen Wahl zurückgehalten. Einer derselben hat, um ihr zu entgehen, sogar eine Reise gemacht, während anderer Seits einer unserer Wahlmänner, seine sehr wichtigen Geschäfte unterbrechend, aus Galizien zurückkehrte, nur um für Unruh zu stimmen. Wir aber haben gerade Herrn v. Unruh aufgestellt, weil wir wissen, welchen wesentlichen Dienst wir mit seiner Wahl der Sache des Fortschrittes und dem Vaterlande leisten.

± Thorn, 15. Januar. Die Zustimmungsadresse aus Stadt und Kreis Thorn an das Abgeordnetenhaus, welche dem Präsidenten desselben, Herrn Grabow, überschickt worden ist, hat über 1200 Unterschriften erhalten, von welchen zwei Drittel auf das Land kommen. Bei Unterzeichnung der Adresse ist auch hier die Maxime beobachtet worden, dieselbe nur soviel selbstständigen Urwählern vorzulegen, welche eine feste politische Ueberzeugung kundgegeben haben. Der kleinere Grundbesitz ist unter den Unterzeichnern verhältnißmäßig stark vertreten; auch finden sich unter den Bezeichneten Urwähler polnischer Zunge, welche aus freien Stücken die Adresse unterschrieben haben. — Die Eisenbahnverbindung zwischen unserem Platz und Warschau fördert nicht blos die Handelsgeschäfte, namentlich den Getreidehandel, welcher bis Lonczyc hin seine Verbindungen in jüngster Zeit angeknüpft hat, sondern dieselbe kommt auch andern, nicht commerziellen Instituten zu gestatten. So hat z. B. die orthopädische Anstalt des practischen Arztes Dr. Funck durch jene Communication erheblich gewonnen und ist der besagte Dirigent auf Veranlassung von Warschau dorthin abgereist, um daselbst Verbindungen anzuknüpfen. — Die Saaten im Kreise sehen dürftig aus, wenigstens stehen sie nicht so üppig und kräftig wie um diese Zeit im vorigen Jahre. Wenn nach Ansicht der Landwirthe im Laufe der beiden nächsten Monate nicht recht viel Schnee oder Regen eintritt, so darf eine gute Ernte in diesem Jahre nicht erwartet werden. Der Boden ist sehr trocken.

Aus dem Samlande. (K. H. Z.) Auf den von Kreistagsmitgliedern an das Königliche Landrathsamt zu Fischhausen im November v. J. eingebrachten Antrag, betreffend die ungehörige Aufnahme von nicht amtlichen und nur politischen Partei-Interessen dienenden Bekanntmachungen in dem amtlichen Theil des Kreisblattes, hat der betreffende Landrath die Antragsteller dahin beschieden, daß durch allgemeine Verfügung der Königlichen Regierung vom 11. December v. J. folgender Grundsatz ausgesprochen ist: „es sei unzulässig, wenn von Seiten der Kreistage etwa in die Redaction eingegriffen, oder den Landräthen über die Benutzung des amtlichen Theiles des Kreisblattes Vorschriften gemacht würden; die Redaction desselben, wie die Beurtheilung der Art und Weise der amtlichen Benutzung des Kreisblattes sei vielmehr lediglich Sache des Landrathsamtes und alle darin eingreifenden Beschlüsse des Kreistages müßten als über dessen gesetzliche Befugnisse hinausgehend als nichtig angesehen werden." Wenn schließlich in dem qu. Bescheide darauf hingewiesen wird, daß der Drucker auf ausdrückliche Abmachung Seitens des Hrn. Landraths die betreffenden Bekanntmachungen unentgeltlich aufgenommen habe, der Kreis-Commune mithin daraus keine Mehrkosten erwachsen, so dürfte dies einmal nur scheinbar richtig sein, da der Kreis in jüngster Zeit wegen Anhäufung des amtlichen Materials wiederholt zu Erhöhungen der Druckergebühren veranlaßt worden ist, andererseits aber das Recht der Kreisvertretungen, die communalen Interessen nach allen Seiten hin wahrzunehmen, nach wie vor unantastbar bleibt. Unter diesen Umständen dürften die auf dem letzten Kreistage gemachten Vorschläge, die dem Drucker des Fischhauser Kreisblattes bewilligte Gehaltserhöhung nach Ablauf des Contracts zu entziehen, event. ihm zu kündigen, gerechtfertigt erscheinen.

Gumbinnen, 15. Januar. (P. L. Z.) Von den drei Landwehr-Offizieren unseres Kreises, welche ihre Erklärung, Beiträge für den Nationalfonds entgegenzunehmen, nicht widerrufen haben, begaben sich heute die Herren Plath-Grünwalde und Wagenbüchler-Purpesseln zu dem morgen anstehenden kriegsgerichtlichen Termine nach Königsberg; als Vertheidiger des Herrn Müllauer-Augstupönen hat sich der Gutsbesitzer und Landwehr-Lieutenant Herr Käswurm-Tilsewischken eben dorthin begeben. Jeder der Angeklagten hat eine von dem Rechtsanwalt v. Forckenbeck abgefaßte Vertheidigungsschrift dem Kreisgericht eingereicht.

Handels-Zeitung.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 16. Januar 1862. Aufgegeben 2 Uhr 5 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 20 Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen fest,			Preuß. Rentenbr.	99⅝	99⅝
loco	46¼	46¾	3½ % Westpr. Pfdbr.	88¼	88¼
Jan.	46⅜	46⅜	4 % do. do.	—	99¼
Frühjahr	46	45⅞	Danziger Privatbk.	106	—
Spiritus Jan.	14 7/12	14 13/24	Ostpr. Pfandbriefe	88¼	88¼
Rüböl Jan.	15	14⅞	Oestr. Credit-Actien	99	100½
Staatsschuldscheine	89¾	89⅝	Nationale	72	72¼
4½ % 56r. Anleihe	102	102	Poln. Banknoten	90⅜	90½
5% 59r. Pr.-Anl.	107⅛	107⅛	Wechselc. London	—	6. 21

Fondsbörse: Fonds fest.

Hamburg, 15. Januar. Getreidemarkt. Weizen loco stille, ab Auswärts sehr stille. — Roggen loco ruhig, ab Ostsee pr. Frühjahr unverändert und ohne Geschäft. — Oel loco 31⅜, Mai 31⅛, October 29⅞. — Kaffee bleibt in günstiger Haltung; verkauft schwimmend 5000 Sack Rio, 2000 Sack Santos, loco 3000 Sack diverse. — Zink ohne bekannte Umsätze.

London, 15. Januar. Silber 61⅝. — Wetter schön und kalt. — Consols 92¾. 1 % Spanier 46. Mexikaner 31¾. Sardinier 83. 5 % Russen 98. Neue Russen 95¼.

Liverpool, 15. Januar. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz; volle Preise.

Paris, den 15. Januar. 3 % Rente 69, 85. 4½ % Rente 98, 25. Italienische 5 % Rente 69, 85. 3 % Spanier —. 1 % Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 513, 75. Credit mob.-Actien 1132, 50. Lombr. Eisenbahn-Actien 596, 25.

Der fällige Dampfer aus Westindien ist eingetroffen.

Produktenmärkte.

Danzig, den 16. Januar. Bahnpreise.

Weizen gut hellbunt, fein und hochbunt 125/7—128/9—130/31—132/4 ℔ nach Qual. 79/82—82½/84—85/87—87½/90 Sgr.; ordinär und dunkelbunt 120/3—125/7/30 ℔ von 70/73—75/77½/80 Sgr.

Roggen ganz schwer und leicht 54/53½—52 Sgr. pr. 125 ℔.

Erbsen harte 50/51—52 Sgr.

Gerste kleine 103/5—107/110 ℔ von 35/37—38/39/40 Sgr.
do. große 106/8—110/12/15 ℔ von 37/39—40/41/43 Sgr.

Hafer 24/25—26½ Sgr.

Spiritus 14⅔ Rthl. G.

Getreide-Börse. Wetter: schwacher Frost. Wind: Süd-West.

Bei flauer Stimmung sind zu etwas billigeren Preisen, als gestern noch gezahlt wurde, 40 Lasten Weizen am heutigen Markte gehandelt. 125/6 ℔ roth fl. 475, 125, 127/8 ℔ bunt fl. 490, 495, 129/30 ℔ bunt fl. 500, 128/9 ℔ recht hell fl. 510, 130 ℔ hellbunt fl. 520, 131 ℔ fein hochbunt fl. 540. — Roggen fl. 310, 318, 321 pr. 125 ℔. Auf Lieferung Nichts gehandelt. — Weiße Erbsen billiger fl. 300, 306, 312. — 113 ℔ große Gerste fl. 261, 114 ℔ desgleichen fl. 270 beides pr. 75 ℔. — Spiritus 14⅔ Rthl. — Schottische Heringe 10⅙ Rthl. bezahlt und Brief.

Königsberg, 15. Jan. (K. H. Z.) Wind: SW. + 1. Weizen ohne Kauflust, hochbunter 127—29 ℔ 80—83 Sgr., bunter 120—125 ℔ 70—75 Sgr., rother 126 ℔ 74 Sgr. bez. — Roggen nachgebend, loco 119—120—121—122—125 ℔ 49—51—53½ Sgr. bez.; Termine unverändert, 80 ℔ pr. Frühjahr 55 Sgr. Br., 54 Sgr. G., 120 ℔ pr. Mai-Juni 54 Sgr. Br., 53 Sgr. Gd. — Gerste stille, große 110 ℔ 40 Sgr. bez., kleine 96—108 ℔ 32—42 Sgr. Br. — Hafer unverändert matt, loco 74—87 ℔ 23—28 Sgr. bez., 50 ℔ pr. Frühjahr 26 Sgr. Br., 24½ Sgr. Gd. — Erbsen unverändert, weiße Koch- 50—52½ Sgr., Futter- 46½ Sgr., graue 50 Sgr., grüne 56 Sgr. bez.. — Bohnen 52 Sgr. bez. — Wicken 37 Sgr. bez. — Leinsaat unverändert, feine 110—118 ℔ 80—95 Sgr., mittel 107 ℔ 72 Sgr. bez. — Kleesaat, rothe 5—17 Rthl., weiße 8—18 Rthl. pr. Ctr. Br. — Timotheum 5—6½ Rthl. pr. Ctr. Br. — Leinöl 14⅓ Rthl. pr. Ctr. Br. — Rüböl 14¼ Rthl. pr. Ctr. Br. — Rübkuchen 59 Sgr. pr. Ctr. Br. — Spiritus. Loco Verkäufer 15⅙ Rthl., Käufer 14⅔ Rthl. ohne Faß; loco Verkäufer 16⅙ Rthl. incl. Faß; pr. Jan. Verkäufer 15⅙ Rthl. ohne Faß; pr. Frühjahr Verkäufer 17⅓ Rthl., Käufer 16⅚ Rthl. incl. Faß; pr. Mai-Juni Verkäufer 17½ Rthl. incl. Faß pr. 8000 pCt. Tr.

Bromberg, 15. Januar. Wind: Süd-Ost. Witterung: bezogen. Thermometer: Morgens 1° Wärme. Mittags 3° Wärme. — Weizen 125—128 ℔ holl. (81 ℔ 25 Lth. bis 83 ℔ 24 Lth. Zollgewicht) 58—60 Rthl., 128—130 ℔ 60—62 Rthl., 130—134 ℔ 62—66 Rthl. — Roggen 120—125 ℔ (78 ℔ 17 Lth. bis 81 ℔ 25 Lth.) 38—40 Rthl. — Gerste, große 30—32 Rthl., kleine 25—30 Rthl. — Hafer 27 Sgr. pr. Scheffel. — Futtererbsen 34—36 Rthl. — Kocherbsen 36—38 Rthl. — Raps 90—95 Rthl. — Rübsen 90—96 Rthl. — Spiritus 14⅔ Rthl. pr. 8000 %.

Posen, den 15. Januar. Roggen fest, pr. Jan. 39⅚ Br., ¾ Gd., Jan.-Febr. 39⅚ bez., Februar-März 40 Br., 39⅚ Gd., März-April 40 Br., 39⅚ Gd., Frühjahr 40⅙ bez., April-Mai 40⅓ Br., ¼ Gd. — Spiritus flau, gekündigt 3000 Qrt., pr. Jan. 13 7/12 Br. und Gd., Febr. 13⅔ bez., März 13⅞ Br., ⅚ Gd., April 14 Br. und Gd., Mai 14⅓ Br., ¼ Gd., Juni 14 7/12 Br., ½ Gd.

Stettin, 15. Januar. (Ostſ. Ztg.) Wetter: starker Nebel, Nachts Frost. Temperatur + 1° R. Wind: ONO.

Getreidebestände:	vom 15. Jan. 1863. Wspl.	vom 1. Jan. 1863. Wspl.	vom 15. Jan. 1862. Wspl.
Weizen	6324	5290	6083
Roggen	777	802	1609
Gerste	897	626	314
Hafer	710	1046	590
Erbsen	276	166	885
Wicken	37	35	106

Weizen unverändert, pr. 85 ℔ gelber 69—70 Rthl. bez., eine Ladung 85 ℔ gelber Schles. pr. Conn. 69½ Rthl. bez., 83/85 ℔ gelber Frühjahr 71 Rthl. bez. und Gd. — Roggen etwas fester, pr. 2000 ℔ loco 45¼—½ Rthl. bez., Jan.-Febr. 45½ Rthl. Gd., Frühjahr 45¾ Rthl. bez., Br. und Gd., Mai-Juni 45½ Rthl. bez. und Gd., Juni-Juli 46 Rthl. Gd. — Gerste, pr. 70 ℔ loco Oderbruch 33 Rthl. Br., Schles. pr. Frühjahr 38 Rthl. Gd. — Hafer pr. Frühjahr 47/50 ℔ 24 Rthl. Gd. — Erbsen loco 43½—45 Rthl. bez. — Rüböl nahe Termine höher, spätere wenig verändert, loco 14¾ Rthl. bez., Jan. 14⅔ Rthl. Br., 7/12 Rthl. Gd., April-Mai 14⅓ Rthl. bez., 5/12 Rthl. Br. — Leinöl loco mit Faß 14⅙ Rthl. bez., 14¼ Rthl. Br., April-Mai 14¼ Rthl. bez. — Spiritus flau und niedriger, loco ohne Faß 14⅓, 7/24, ¼ Rthl. bez., Jan.-Febr. 14½ Rthl. bez., Febr.-März 14½ Rthl. Br., Frühjahr 14¾ Rthl. bez. und Gd., Mai-Juni 15 1/12 Rthl. Br., Juni-Juli 15 5/12 Rthl. Br., Juli-Aug. 15¾ Rthl. bez. — Leinsamen, Pernauer März 17½ Rthl. bez.

Berlin, den 15. Januar. Wind: NO. Barometer: 28 7½. Thermometer: früh 2° +. Witterung: nebelig. — Weizen pr. 25 Scheffel loco 62—73 Rthl. — Roggen pr. 2000 ℔ loco 44⅞—47¼ Rthl., do. Januar 46⅜ Rthl. bez. und Br., 46¼ Rthl. Gd., Jan.-Febr. 46¼ Rthl. bez. und Br., 46⅛ Rthl. Gd., Febr.-März 46 Rthl. bez., Frühjahr 45⅝, ¾ Rthl. bez. und Gd., 45⅞ Rthl. Br., Mai-Juni 45¾, ⅞ Rthl. bez. und Gd., 46 Rthl. Br., Juni-Juli 46¼ Rthl. bez. — Gerste pr. 25 Scheffel große 32—38 Rthl. — Hafer loco 21—24 Rthl., pr. 1200 ℔ Jan. 22⅞ Rthl. Br., Jan.-Febr. 22⅞ Rthl. Br., Frühjahr 22¾ Rthl. bez., Mai-Juni 23 Rthl. Br., Juni-Juli 23½ Rthl. Br. — Rüböl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 14 11/12 Rthl. bez. und Gd., 15 Rthl. Br., Januar 14⅞ Rthl. bez. und Br., 14⅚ Rthl. Gd., Jan.-Feb. 14 17/24 Rthl. bez., 14¾ Rthl. Br., 14⅔ Rthl. Gd., Febr.-März 14¾ Rthl. Br., 14⅔ Rthl. Gd., April-Mai 14⅔, ¾ Rthl. bez. und Br., 14⅔ Rthl. Gd., Mai-Juni 14⅝ Rthl. bez., Sept.-Oct. 13⅚ Rthl. Br.. — Leinöl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 14⅙ Rthl. — Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 14 13/24, ½ Rthl. bez., Januar 14 13/24 Rthl. bez., 14 7/12 Rthl. Br., 14½ Rthl. Gd., Jan.-Febr. do., Febr.-März 14⅝ Rthl. bez., April-Mai 15⅛, 1/12, ⅙ Rthl. bez. und Br., 15⅛ Rthl. Gd., Mai-Juni 15⅓, 7/24, ⅜ Rthl. bez. und Br., 15⅓ Rthl. Gd., Juni-Juli 15 13/24, 7/12 Rthl. bez., Juli-August 15¾, ⅚ Rthl. bez. und Gd., 15⅞ Rthl. Br. — Mehl. Wir notiren Weizenmehl Nr. 0. 4½—4⅚ Rthl., Nr. 0. und 1. 4⅙—4⅓ Rthl., Roggenmehl Nr. 0. 3 7/12—3⅚ Rthl., Nr. 0. und 1. 3⅙—3½ Rthl.

Köln, den 14. Januar. Rüböl höher; eff. in Partien von 100 Ctr. in Eisenband 16 3/20, ¼, 3/10 bez. und Br.; eff. faßw. 16 5/10 Br., pr. Mai 15 17/20, 9/10 bez. und Br., 17/20 Gd., pr. Oct. 14 9/10 bez. und Br., 17/20 Gd. — Leinöl eff. in Partien von 100 Ctr. 14 3/10 Br., faßweise 14 5/10 Br. — Spiritus eff. 80 % Tr. in Partien von 3000 Qu. 18½ Br. — Weizen niedriger; eff. hiesiger 6⅚ Br.; fremder 6¾ Br., pr. März 6,20½, 20 bez., 19½ Br., 19 Gd., pr. Mai 6,24½, 24, 23 bez. und Br. 6,22½ Gd. — Roggen flauer; eff. 5½—6 Br.; gedörrt 6 Br.; pr. März 5,11 Br., 5,10 Gd.; pr. Mai 5,12½ bez. und Br., 5,11½ Gd.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, den 16. Januar 1863. Wind: W.

Angekommen: H. Rasch, Friedr. Wilhelm IV., Swinemünde, Ballast. — J. Remus, Alexander, Swinemünde, Ballast — L. Todt, Albion, Swinemünde, Ballast. — L. Kramp, Graf v. Brandenburg, Swinemünde, Ballast. — J. P. Retzke, London, Swinemünde, Ballast.

Ankommend: 1 Ever.

Fondsbörse.

Berlin, 15. Januar.

	B	G		B	G
Berlin-Anh. E.-A.	147¼	146¼	Staatsanl. 53	99½	99
Berlin-Hamburg	—	125	Staatsschuldscheine	89⅞	89⅜
Berlin-Potsd.-Magd.	197	196	Staats-Pr.-Anl. 1855	130	129
Berlin-Stettin Pr.-O.	—	101	Ostpreuss. Pfandbr.	88⅝	88⅛
do. II. Ser.	97¾	97¼	Pommersche 3½ % do.	92	91½
do. III. Ser.	97¾	97¼	do. do. 4 %	100¼	100⅛
Oberschl. Litt. A. u. C.	164¼	163¼	Posensche do. 4 %	—	103½
do. Litt. B.	145	144	do. do. neue	98	97½
Oesterr.-Frz.-Stb.	137½	136½	Westpr. do. 3½ %	88⅓	—
Insk. b. Stgl. 5. Anl.	—	91¼	do. 4 %	99½	99
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	—	85	Pomm. Rentenbr.	100⅛	—
Cert. Litt. A. 300 fl.	95½	—	Posensche do.	99½	—
do. Litt. B. 200 fl.	—	23½	Preuss. do.	99⅞	99⅜
Pfdr. i. S.-R.	90¼	89¾	Pr. Bank-Anth.-S.	125½	124½
Part.-Obl. 500 fl.	—	93	Danziger Privatbank	—	105½
Freiw. Anleihe	102¼	—	Königsberger do.	—	99½
5 % Staatsanl. v. 59	107⅜	106⅞	Posener do.	—	98
St.-Anl. 4/5/7	102¼	101¾	Disc.-Comm.-Anth.	100	99
Staatsanl. 56	102¼	101¾	Ausl. Goldm. à 5 Rthl.	109⅞	109⅜

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	144	143¾	Paris 2 Mon.	80 1/12	79 11/12
do. do. 2 Mon.	143⅛	142⅞	Wien öst. Währ. 8 T.	88	87¾
Hamburg kurz	152¼	152	Petersburg 3 W.	100⅛	99⅞
do. do. 2 Mon.	151½	151⅛	Warschau 90 SR. 8 T.	90⅜	90⅛
London 3 Mon.	6. 21⅛	6. 20⅞	Bremen 100 Rthl. G. 8 T.	110	109¾

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Jan.	Stund.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
15	3	342,65	+ 1,2	W. schwach; Nebel.
16	9	342,31	— 0,4	W. do. do.
	12	341,91	0,0	W. do do.

Heute früh 9¾ Uhr verschied nach kurzer Krankheit unser theurer Vater und Schwiegervater Herr

Hirsch Lewin Perlbach

im 81. Lebensjahre.

Danzig, den 16. Januar 1863.

(3400) **Die Hinterbliebenen.**

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Nicodemus Plazytowski zu Berent ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 26. Januar c.,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. II. anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen. [3396]

Berent, den 13. Januar 1863.

Königl. Kreisgerichts-Deputation.

Der Commissar des Concurses.

In Folge der Aufforderung der Unterzeichnetn haben sich bis jetzt mehr als 500 Gesinnungsgenossen bereit erklärt, auf Grund des unten abgedruckten Statutentwurfs

einen politischen Verein

der Liberalen des Danziger Wahlkreises hierselbst zu begründen. Zur Constituirung dieses Vereins, definitiven Beschlußfassung über die Statuten und Wahl des Vorstandes findet eine Versammlung

Sonnabend, den 24. Januar,

Nachmittags 5 Uhr,

hierselbst im **Schützenhause** statt, zu welcher wir hiermit die liberalen Urwähler des Danziger Stadt- und Landkreises einladen.

Danzig, den 5. Januar 1863.

H. Behrend. Biber. Bode. Damme. Kalau v. d. Hofe. F. W. Krüger. Kuhl. J. Hybbeneth. Liévin. Lipke. Lojewski. Piwko. Rickert. C. Roepell. Rosenstein. Schottler.

Der Statutentwurf lautet:

§ 1. Für den Wahlkreis Danzig wird ein politischer Verein gebildet unter dem Namen:

politischer Verein der Liberalen des Danziger Wahlkreises.

§ 2. Der Zweck des Vereins ist: Die Verschmelzung und das Zusammenwirken aller liberalen Parteien behufs Aufrechterhaltung und weiterer Durchführung der Verfassung u. namentlich die Organisation der Ur- und Abgeordneten-Wahlen.

§ 3. Mitglied des Vereins ist jeder Urwähler des Wahlkreises Danzig, welcher sich zu obigem Zwecke bekennt und einen Jahresbeitrag von 15 Sgr. pränumerando für das laufende Kalenderjahr bezahlt.

§ 4. Die Leitung des Vereins und die Führung seiner Geschäfte geschieht durch einen Vorstand, zu welchem 12 Mitglieder aus dem Stadt- und Landkreise Danzig erwählt werden.

§ 5. Die Wahl dieser 12 Vorstandsmitglieder erfolgt in einer Generalversammlung des Vereins mittelst schriftlicher Abstimmung, falls nicht die Versammlung für den einzelnen Wahlact einen andern Wahlmodus bestimmt.

§ 6. Der Gesammtvorstand wählt aus seiner Mitte den Vorsitzenden, dessen Stellvertreter, den Schriftführer und den Kassirer auf das laufende Geschäftsjahr.

§ 7. Der Vorstand wird namentlich beauftragt:

1) die Zusammenkunft und den Ort der Generalversammlungen zu bestimmen, und dieselben in der ihm zweckmäßig scheinenden Weise bekannt zu machen. Vierteljährlich muß wenigstens eine ordentliche Generalversammlung der Mitglieder stattfinden;
2) die Beschlüsse der Generalversammlungen auszuführen;
3) die Einnahmen des Vereins zu den Vereinszwecken zu verwenden, namentlich hiebei sich nach betreffenden Beschlüssen der Generalversammlungen zu richten.

§ 8. Wenn 50 Mitglieder die Berufung einer außerordentlichen Generalversammlung unter Angabe bestimmter Berathungsgegenstände schriftlich beantragen, so hat der Vorstand alsbald eine solche außerordentliche Generalversammlung zu berufen. Es dürfen in dieser außerordentlichen Versammlung nur die Anträge berathen werden, welche bei der Berufung mit verkündigt worden sind.

§ 9. Die Dauer der Geschäftsführung des Vorstandes ist ein Jahr. Bei der Neuwahl sind die bisherigen Vorstandsmitglieder wieder wählbar.

§ 10. Der Geschäftsgang wird durch eine vom Vorstande festzustellende Geschäftsordnung geregelt.

§ 11. Der Vorstand hat jährlich über Einnahmen und Ausgaben Rechnung zu legen.

§ 12. Wenn das Statut abgeändert werden soll, so muß darüber in einer außerordentlichen Generalversamlung, bei deren Berufung die Abänderungs-Vorschläge mit verkündigt sind, berathen und durch einfache Stimmenmehrheit entschieden werden. [3390]

Das vor dem Kreiß'schen Hôtel zu Zoppot belegene **herrschaftliche Wohnhaus nebst Garten** ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei dem Besitzer in **Steinfließ bei Zoppot** und Langgasse 71 im Laden. [3277]

Die Vieh-Versicherungs-Bank für Deutschland in Berlin

zahlt denjenigen Mitgliedern, welche nach § 42 der Statuten an den Ueberschüssen participiren,

für Versicherungen von Pferden 6⅔ %
" " Rindvieh 15 %
" " Schweinen 50 %
} von den gezahlten Prämien.

Indem ich dieses zur öffentlichen Kenntniß bringe, halte mich zu jeder speciellen Auskunft und Vermittelung von Versicherungs-Abschlüssen bestens empfohlen. [3355]

General-Agent Otto Paulsen in Danzig,

Hundegasse Nr. 81.

Bewährte Hilfe

Husten-, Hals- und Brustleidenden!

Brust-Caramellen

von Eduard Gross in Breslau.

Diese Groß'schen „Brust-Caramellen" haben sich bereits nicht nur in Preußen, sondern auch in anderen Ländern einen guten Ruf erworben. In den meisten Fällen, wo Husten-, Hals- und Brustbeschwerden, Grippe, Katarrhe, Verschleimung, Athembeklemmung, Trockenheit des Kehlkopfs Engbrüstigkeit, Nervenleiden, überhaupt Brustreizübel, sogar Keuchhusten, wo andere oft recht gute Mittel versagen, helfen diese Groß'schen Brust-Caramellen, besonders wenn selbige **ununterbrochen** gehörig angewendet werden.

Preis à Carton: schwächste Sorte 3½ Sgr., stärkere Sorte 7½ Sgr., noch kräftigere Sorte 15 Sgr., kräftigste Sorte 1 Rt.

Alleinige Niederlage in Danzig, Jopengasse 19, bei [3410]

L. G. Homann.

Zweites Abonnement-Concert,

Sonnabend, den 24. Januar c., Abends 7 Uhr,

im Apollo-Saale des Hôtel du Nord.

Der Sturm

von **Shakespeare**, bearbeitet von **Eggers**, Musik von **W. Taubert**, ausgeführt vom Gesang-Verein und großem Orchester.

Den declamatorischen Theil hat der Herr Ober-Regisseur Reuter gütigst übernommen.

Billets, à 1 Thlr. zum Saal, 15 Sgr. zum Balcon, sind zu haben in den Musikalienhandlungen der Herren **Weber** und **Habermann**.

[3398] **W. Rehfeldt.**

Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.

So eben sind vollständig erschienen:

Karl von Holtei's Erzählende Schriften.

Gesammt-Volks-Ausgabe. Miniatur-Format.

34 Bände, 620½ Bog. Brosch. Subscriptionspreis 8 Rt. 28 Sgr. In 13 engl. Leinwandbdn. eleg. gbd. 12 Rt. 5 Sgr.

Wer kennt ihn nicht, den liebenswürdigen Dichter der „Vagabunden", des „Christian Lammfell" rc., wer hat noch nicht aus voller Brust sein „Schier dreißig Jahre" und „Denkst Du daran, mein tapferer Lagienka" gesungen? **Holtei** ist kein Treibhausgewächs, keine Zierpflanze, deren Geistesblüthen nur für den Nipptisch der Salons passen; er ist eine gesunde, kräftige Poetennatur, und darum haben seine Werke Freunde in allen Schichten der Gesellschaft gefunden. — Seine Schriften gehören zur unterhaltendsten, gesundesten Lectüre. Sie geben, was er gesehen, erlebt, gedacht, gefühlt, in novellistischer Umarbeitung wieder. Das Gedichtete darin ist wie schöne Wahrheit; die nackte Wahrheit ist wie eine Naturblüthe der Poesie. — Die Verlagshandlung hat, den Wünschen Vieler entgegenkommend, eine **Gesammt-Ausgabe der erzählenden Schriften Karl von Holtei's** in handlichem Format mit leserlichen scharfen Lettern sauber gedruckt und zu einem höchst billigen Preise (der Bogen kostet wenig über 5 Pfennige) veranstaltet und so die Anschaffung, zur Vervollständigung jeder **Hausbibliothek von Klassikern und gerngelesenen Autoren**, erleichtert. — Auch einzeln werden dieselben zu den beistehenden, etwas höheren Preisen verkauft:

1. Kriminal-Geschichten. 6 Bde. 2 Rt.
2. Noblesse oblige. 3 Bde. 1 Rt.
3. Die Vagabunden. 3 Bde. 1 Rt.
4. Christian Lammfell. 5 Bde. 1½ Rt.
5. Ein Schneider. 3 Bde. 1 Rt.
6. Die Eselsfresser. 3 Bde. 1 Rt.
7. Kleine Erzählungen. 5 Bde. 1½ Rt.
8. Vierzig Jahre. 6 Bde. 4 Rt.

Allen Freunden **Holtei's** sei diese elegante und billige Volksausgabe bestens empfohlen.

L. G. Homann in Danzig

Kunst- und Buchhandlung,

Jopengasse 19. [3392]

Geröstete Neunaugen, schock- und stückweise, Tobiasgasse 31. **C. Kreft.** [3366]

Holzverkauf in Rekau per Neustadt.

Montag, den 2. Februar c., Vormittags, werden in meiner Forst circa 500 Klafter Birken- und Buchen-Kloben, so wie einige hundert Stück Birken-Nutzenden meistbietend verkauft werden. [3408]

C. Schönlein.

Dem Handelsstand,

insbesondere den strebsamen jüngeren Kaufleuten empfehlen wir die seit 1. **October 1862** erscheinende Zeitschrift: [3389]

Der Comptoirist,

Wochenschrift für Verbreitung kaufmännischer Kenntnisse, besonders unter Handlungsgehilfen und jungen Kaufleuten.

Redact.: Dr. **Julius Schadeberg** i. Halle a/S. G. Schwetschke'scher Verlag in Halle a/S.

Preis: Vierteljährlich 22½ Sgr.

Léon Saunier,

Buchhandlung für deutsche u. ausländ. Literatur,

Danzig, Stettin u. Elbing.

Schiffs-Auction.

Von dem im Jahre 1845 neu aus Eichen-Holz eisenfest erbauten Pinkschiffe St. Jacob, bis jetzt geführt von Capt. C. D. Duske, groß 333 Normal-Lasten, soll Montag, den 19. d. M., Mittags 12 Uhr, an hiesiger Börse ¼ Part durch den unterzeichneten Mäkler an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Das Schiff liegt gegenüber der Klawitter'schen Werfte, und kann dort von Kauflustigen in Augenschein genommen werden, das Inventarium liegt bei unterzeichnetem Mäkler zur Ansicht bereit.

Der Zuschlag erfolgt am Auctionstage 6 Uhr Abends und ist Meistbietender bis Montag, den 26. d. Mts, an sein Gebot gebunden.

Alle dadurch entstehenden Kosten trägt der Herr Käufer.

Domansky,

[3278] Mäkler.

Wald.

2—300 Morgen Kiefern-Bauholz, 1½ M. von Danzig, an der Chaussee, im Ganzen zu verkaufen. Anmeldungen abzug. unter Chiffre G. C. 3306 in der Expedition dieser Ztg.

In einer bedeutenden Provinzial-Stadt, Hinter-Pommern, ist ein

Waaren- und Destillations-Geschäft

auf eine Reihe von Jahren zu verpachten. Die Uebernahme kann sogleich geschehen und sind hierzu 2—3000 Thlr. erforderlich. Näheres in der Expedition dieser Zeitung. [2981]

Gasthaus-Verkauf in Tiegenhoff.

Wegen vorgerückten Alters und öfterer Kränklichkeit beabsichtige ich mein hierselbst an der Hauptstraße gelegenes sehr besuchtes Gasthaus, „**die Hoffnung**" benannt, mit 7 heizbaren Zimmern, elegantem Saale, 2 Küchen, Keller rc. nebst einem Hintergebäude mit Stuben, Stallungen und Garten, mit dem vorhandenen **Billard** und vollständigem Ameublement, alles im besten Zustande, unter billigen Bedingungen zu verkaufen und ersuche Kaufliebhaber, sich bald gefälligst bei mir zu melden. [3198]

Tiegenhoff. **Carl Abert.**

Im Besitz vieler Aufträge auf Verkauf von Gütern, bitte ich die Herren Käufer sich gefälligst an mich zu wenden; auch wollen die Herren Verkäufer ihre Anschläge mir gefälligst zugehen lassen. Discretion und reelle Behandlung sichere ich unbedingt zu.

[3281] **A. Behrendt in Mewe.**

Bekanntmachung.

Die 8. Lehrerstelle an der hiesigen Stadtschule, welche mit einem jährlichen Gehalte von 130 Thlr. baar, 20 Thlr. Wohnungs- und 10 Thlr. Holzentschädigung verbunden, ist zum 1. April c. durch einen evangelischen, der polnischen Sprache mächtigen Lehrer zu besetzen.

Qualificirte Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bis zum 1. März c. persönlich bei uns melden. [3397]

Schwetz, den 11. Januar 1863.

Der Magistrat.

Capitalien in jedem Betrage, gegen Hypothek und Wechsel, beschafft und bringt unter zu soliden Bedingungen bei strengster Discretion

[3284] **A. Behrendt in Mewe.**

Frische Rübkuchen

empfiehlt billigst, frei den Bahnhöfen der Ostbahn, **R. Baecker in Mewe.** [3110]

Die längst erwarteten Frühstücks-Käse empfing (3406)

A. H. Hoffmann.

Gute Wachholderbeeren

empfiehlt **R. Baecker** in Mewe. [3340]

Ein gebildeter junger Mann findet auf der Domaine **Smentau bei Czerwinsk** eine Stelle zur Erlernung der Landwirthschaft. (3372)

Ein Sohn achtbarer Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet eine Stelle bei **H. Ed. Axt.** [3367]

Ein Wirthschafts-Inspector mit guten Zeugnissen kann in ein Fabrik-Geschäft bei 60—80 Thlr. Gehalt placirt werden durch **H. Matthiessen,** Glockenthor 133. (3404)

Ein freundlicher Knabe ordentlicher Eltern kann für ein bedeutendes Weingeschäft, bei freier Station, als Küferlehrling placirt werden durch **H. Matthiessen,** Glockenthor. 133 (3405)

Pfefferstadt 57 ist eine möbl. Wohnung, bestehend in 2 Stuben, Burschengelaß u. Pferdestall sof. zu v., d. Näh. bei **A. R. Skorka.**

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am Montag, den 19. d. Mts., in dem früheren Lokale der Gierke'schen Conditorei, Breitgasse Nr. 128/29, eine Restauration mit Billard unter dem Namen

Central-Halle

eröffnen werde.

Keine Opfer habe ich gescheut, das Lokal, bestehend aus 4 geräumigen Zimmern, so glänzend wie möglich herzustellen; indem ich's mir zur besondern Pflicht gemacht, für beste Verabreichung von Speisen und Getränke Sorge zu tragen, zweifle ich nicht, daß ein geehrtes Publikum, bei mich beehrendem Besuch, gewiß zufriedengestellt werden wird.

Danzig, den 16. Januar 1863. [3409]

Otto Matern.

Agronomia.

Zur Feier des Stiftungsfestes der

Agronomia zu Jena,

welche am 8. Februar d. J. in Insterburg, Hôtel Weiß, stattfindet, werden alle alten Mitglieder derselben hierdurch freundlichst eingeladen. [3394]

Zur Nachricht!

Ein Hauslehrer, welcher Theologie und Philologie studirt hat, für die mittleren Klassen eines Gymnasii oder einer Realschule ersten Ranges vorbereitet, im Flügelspiel sehr tüchtig ist, der ferner nach einer leicht faßlichen Methode unterrichtet und über seine Leistungen in Sprachen, Wissenschaft und Musik vorzügliche und sehr empfehlenswerthe Zeugnisse nachweisen kann, sucht zum **1. April** dieses Jahres bei einer gebildeten, christlichen Famlie oder auch bei einem Privatverbande von mehreren Familien gebildeter Stände ein gutes Engagement als Hauslehrer.

Adressen mit Angabe des Honorars und der sonstigen näheren Bedingungen nimmt zur baldigen Weiterbeförderung frankirt entgegen **L. G. Homann**, Buchhändler in Danzig, Jopengasse 19. [3393]

Junge Gutsbesitzer, oder Oekonomen, mit einigem Vermögen, die eine junge Dame mit einem Vermögen von circa 16,000 Thlr. heirathen wollen, werden ersucht, ihre Adressen und Wohnorte genau anzugeben und in der Expedition dieser Zeitung unter No. 3399 abzugeben. Ein Bekannter der Dame wird die Adressen empfangen und das Weitere veranlassen. Es wird mehr auf Bildung als auf Vermögen gesehen.

Warnung!

Hulda! Hiermit ersuche Sie zur Vermeidung von Unannehmlichkeiten mein Haus nicht wieder zu betreten.

C. F. Stobbe,

[3391] Siegeskranz.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.